

ten und großen Industriegebieten dringend seiner Schutzgebiete bedarf. Sie müssen unbedingt zu einem Biotopverbund vernetzt werden, um die Artenvielfalt zu erhalten - zu erhalten für den Menschen, ist doch die Umwelt die Basis seiner Kultur und der Zukunft für nachfolgende Generationen. Die Natur braucht uns nicht - aber wir brauchen die Natur!

Hans-Jürgen Hafermalz
Werner Neef
Naturschutzstation Saale
Brachwitzer Straße 1
06193 Morl

Naturschutzstation Zerbster Ackerland

Eberhard Völlger

Die Naturschutzstation Zerbster Ackerland wurde 1990 gegründet und ist seitdem eine nachgeordnete Einrichtung der Bezirksregierung Dessau.

Ihr Einzugsbereich umfaßt das Territorium der Landkreise Zerbst und Roßlau und damit so unterschiedliche Landschaftsräume wie den hügeligen Vorfläming mit seinen Laub- und Nadelwaldbeständen, das flache Zerbster Ackerland und die Auenwälder der Mittelelbe.

Das Gebiet wird von mehreren Bächen durchzogen, von denen einige wie Nuthe und Rossel Salmonidenbestände (Bachforellen) mit den typischen Begleitfischen Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Schmerle (*Nemachilus barbatulus*) und Bachneunauge (*Lampetra planeri*) aufweisen.

Die Hauptaufgabe der Naturschutzstation ergibt sich aus dem Vorkommen der akut vom Aussterben bedrohten Großtrappe (*Otis tarda*) im Zerbster Raum. Das Schicksal der letzten Exemplare des schwersten flugfähigen Vogels der Erde in Sachsen-Anhalt muß sorgfältig verfolgt und dokumentiert werden. Für die Trappen wurde eine Ackerfläche angepachtet (100 ha) und als Naturschutzgebiet ausgewiesen (NSG "Osterwesten"). Die Einhaltung bestimmter Agrarstrukturen und Fruchtfolgen sowie der Verzicht auf Mineräldünger, Biozide und Beregnung sind Voraussetzungen, den Bestand zu erhalten.

Im Einzugsbereich der Station befinden sich eine Reihe wertvoller Landschaftsteile mit entsprechend reicher Naturlandschaft. Hier liegt in der Wahrnehmung von Aufgaben des Biotop- und Artenschutzes ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Mitarbeiter. Viele seltene oder bestandsbedrohte Tier- und Pflanzenarten sind nur noch

in Schutzgebieten präsent und geraten nun auch dort in Gefahr, weil mangelnde Pflege in vielen Fällen das eigentliche Schutzziel nicht mehr gewährleistet (Orchideenwiesen, verbuschte Trockenrasen). Seit 1992 ist die Station durch ihre materielle Ausstattung in der Lage, im Auftrag der Bezirksregierung notwendige Pflegemaßnahmen zu organisieren und durchzuführen, was eine enge Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden sowie den Verbänden erfordert.

Besonders hervorzuheben sind Arbeiten, die neben dem Schutz von Elbebiber (*Castor fiber albi-cus*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*) sowohl den übrigen Tag- und Nachtgreifvögeln als auch den Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*) und Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) dienen.

Weitere Bemühungen gelten der Erhaltung von Lebensräumen für folgende Arten: Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Kranich (*Grus grus*), Sandsilberschärpe (*Jurinea cyanoides*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Moosglöckchen (*Linnaea borealis*).

Aber auch unter der oft relativ unscheinbaren Entomofauna gibt es Besonderheiten zu bewahren, wie beispielsweise Funde solcher extrem seltenen Arten wie der Dolchwespe (*Scolia hirta*), der Grabwespe (*Didineis lunicornis*) und der Schlupfwespe (*Stephanus serrator*) belegen. Gleichermaßen gelten Schutzbemühungen dem Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und dem Eichenbock (*Cerambyx cerdo*).

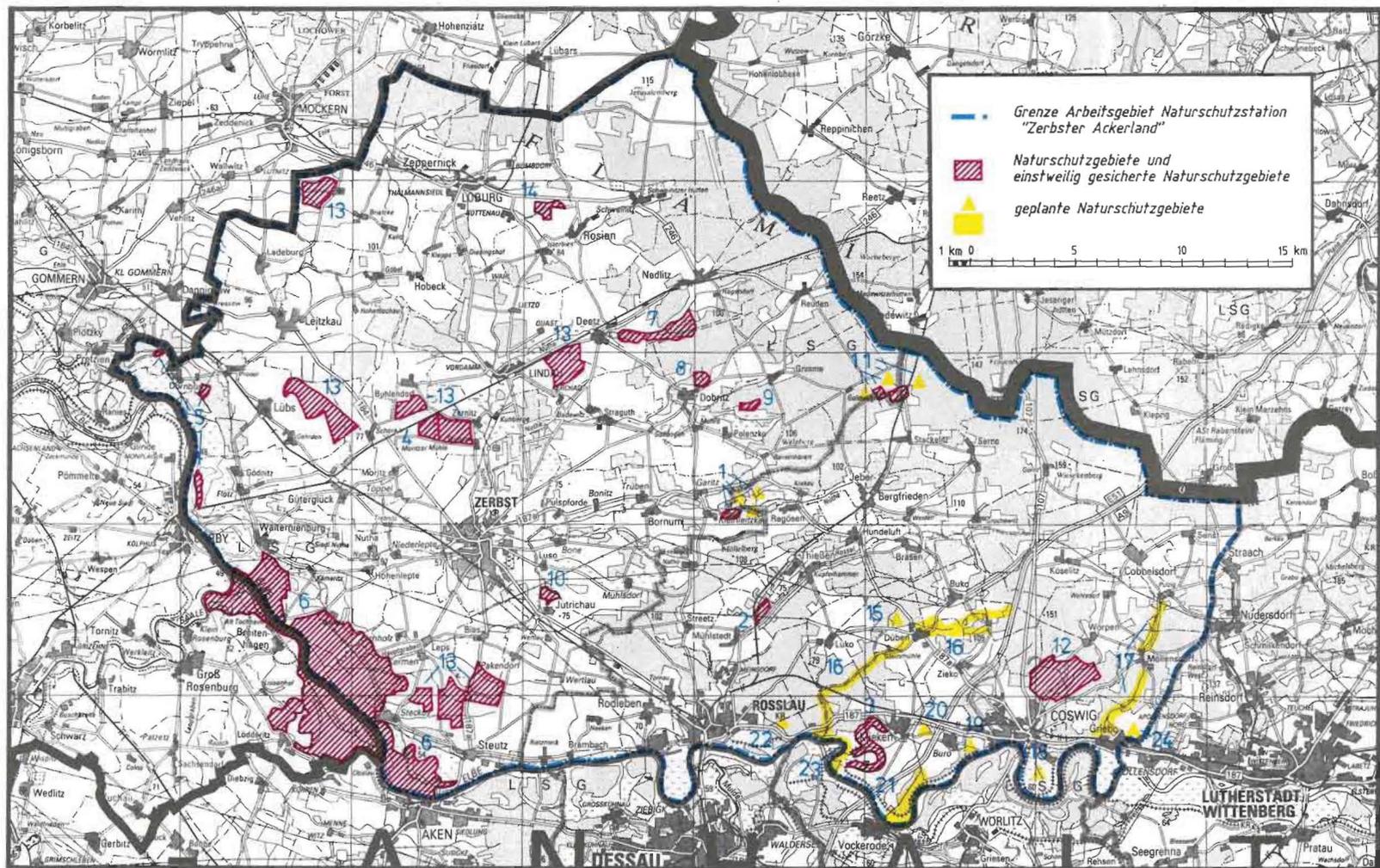
Weitere Aspekte der Stationsarbeit sind Kontrollen in den Naturschutzgebieten, Kartierungen, Erstellung von qualitativen und quantitativen Datenlisten sowie die Betreuung wissenschaftlicher Erhebungen bzw. Untersuchungen. Der Aufgabenbereich schließt auch die fachliche Beratung zu Bauvorhaben, Flächennutzungsplänen, Trassenführungen, Schutzpflanzungen, Renaturierung von Wasserläufen usw. ein.

Die Naturschutzstation soll die Popularisierung des Naturschutzgedankens unterstützen; sie soll Anlaufpunkt für interessierte Bürger mit ihren Fragen und Problemen sein, und sie bietet Bestimmungseinstellungen, die Ausleihe von Fachbüchern und technischem Gerät für Naturschutzzwecke sowie Führungen an.

Eberhard Völlger
Naturschutzstation Zerbster Ackerland
Puschkinpromenade 12
39261 Zerbst

Naturschutzgebiete im Arbeitsbereich der Station Zerbster Ackerland

lfd. Nr.	Code	Bezeichnung des NSG	Landkreis	bestehend	Status einstw. gesichert	geplant	Größe (in ha)
1	J 34	Rathsbruch	Roßlau	●			11,69
2	J 35	Buchholz	Roßlau	●		○	15,00
3	J 36	Saarenbruch	Roßlau	●			40,24
4	H 67	Osterwesten	Zerbst	●			175,75
5	H 69	Dornburger Mosaik	Zerbst	●			102,00
6	H 46	Steckby – Lödderitzer Forst	Zerbst	●			50,00
7	H 48	Nedlitzer Niederung	Zerbst	●			2250,00
8	H 49	Rahmbruch	Zerbst	●			160,29
9	H 52	Platzbruch	Zerbst	●			44,58
10	H 53	Jütrichauer Busch	Zerbst	●			21,76
11	H 50	Schleesen	Zerbst	●			25,00
							49,58
12	32 J	Pfaffenheide – Wörpener Bach	Roßlau		■	○	–
13	31 H	Kernzone des LSG „Zerbster Ackerland“	Zerbst		■		484,00
14	14 H	Bürgerholz bei Rosian	Zerbst		■		1300,00
15		Bollerspringe	Roßlau			○	104,00
16		Olbitzbachtal	Roßlau			○	40,00
17		Grieboer Bach	Roßlau			○	190,00
18		Coswiger Luch	Roßlau			○	100,00
19		Brennickel	Roßlau			○	–
20		Bruchwiesen bei Klieken	Roßlau			○	30,00
21		Großer Busch	Roßlau			○	–
22		Heideberg – Schwarzer Bruch	Roßlau			○	120,00
23		Matzwerder – Kurzer Wurf	Roßlau			○	150,00
24		Apollensberg und Ahrensberg	Roßlau			○	–



Stromelbe bei Ronney (Foto: E. Völlger)

NSG „Osterwesten“ (Foto: E. Völlger)

Rotmilane auf Solitäreiche auf einer Elbwiese zwischen Gödnitz und Dornburg (Foto: E. Völlger)

Tümpel am Roten Wehl (Foto: E. Völlger)

